

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Grenadierexpress

Ausgabe 1/2026
43. Jahrgang

Panzergrenadierbataillon 35

NEUJAHRSEMPFANG

CROWD AND RIOT CONTROL

NEUE 80T-SYSTEME



Foto: Bundesheer/Wm POKORNY

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
DER BATAILLONSKOMMANDANT	3
NEUJAHRSEMPFANG	4
SELBST- UND KAMERADENHILFE	6
SCHNUPPERTAG FÜR KADERANWÄRTER	7
CROWD AND RIOT CONTROL	8
NEUE 80T-SYSTEME	10
TOTENGEDENKEN	11
NATIONALFEIERTAG	12
JÄGERKOMPANIE W21	14
SOLDAT UND GESUNDHEIT	16



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesministerium für
Landesverteidigung, Roßauer Lände 1, 1090 Wien.

Redaktion:
Panzergrenadierbataillon 35, Jansa-Kaserne, Großmittel,
Großmittler Straße 18, 2603 Felixdorf.

Fotos: PzGrenB35 (wenn nicht anders angeführt).

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien. 26-00348

Grundlegende Richtung:
Der Grenadierexpress berichtet über die Belange des ÖBH,
insbesondere des PzGrenB35, der Miliz des PzGrenB35 und
der Jägerkompanie Wien 21. Er dient der Information aller
Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des
Bataillons und versteht sich als Kommunikationsmittel aller
Bataillonsangehörigen und seinen Partnern wie der GDELS
Steyr GmbH. Der Grenadierexpress ist unabhängig und für
den Empfänger kostenlos.

Auflage: 1300 Stk

Besuchen Sie unsere Homepage:



www.pzgrenb35.com

SPENDEN:

Spenden sind unter der unten
angeführten Bankverbindung möglich.

Wir danken allen Spendern und
Unterstützern des
„Fördervereins Großmittler Grenadiere“.



Förderverein Großmittler Grenadiere
IBAN: AT39 3293 7000 0243 3373
BIC: RLNWATWWRN
Verwendungszweck: Spende Großmittler Grenadiere

DANKE!

GESCHÄTZTE KAMERADEN, WERTE LESER DES GRENADIEREXPRESS!



Oberst Mag. (FH) Michael LEX, MA

Das Jahr 2026 begann für die Soldaten des Panzergrenadierbataillon 35 im Jänner mit der Ausbildung von 119 Funktionssoldaten. Diese wurden am 30. Jänner in POTTENDORF angelobt und danach auf verschiedene Dienststellen des Bundesheeres aufgeteilt. Darauf folgt ein Einsatzauftrag. Die 3. Panzergrenadierkompanie wird den an Kräften reduzierten Assistenzeinsatz im Burgenland übernehmen und erst im Juli zurückkehren. Das Schwergewicht dieses Jahr ist aber die Grundausbildung der zukünftigen Kadersoldaten, welche im September startet, sowie das Vollkontingent für unser Bataillon im Oktober. Weiters ist das Jahr gespickt mit vielen Nebenaufträgen, wie die Unterstützung von Akademien und Schulen mit Ausbildungspersonal oder die Weiterführung von Erprobungen und Entwicklungen.

Äußerst erfreulich ist wohl der Abschluss der Weiterentwicklung des Schützenpanzers ULAN. Voraussichtlich im zweiten Quartal wird das erste Serienfahrzeug des „SPz ULAN NV“ im Rahmen eines Festaktes in GROSSMITTEL durch die Firma „General Dynamics European Land Systems“ an das Bundesheer zurückgegeben. Dies stellt für die Panzergrenadiere der 4. Panzergrenadierbrigade einen entscheidenden Schritt für den Erhalt der Waffengattung dar. Einen umfassenden Bericht über den generalüberholten und verbesserten „SPz ULAN NV“ werden wir im nächsten Grenadierexpress veröffentlichen. Es ist jedoch zu betonen, dass dies nur ein Zwischenschritt in die Zukunft der Panzergrenadiere sein kann. Bereits jetzt wird an einem Nachfolgemodell gearbeitet, wobei die Anforderungen an ein künftiges Gefechtsfahrzeug sehr hoch sein werden. Wir blicken gespannt und motiviert in die Zukunft, auch in Hinblick auf die

mögliche Umgestaltung des Grundwehrdienstes. Die Varianten der Wehrdienstkommission liegen am Tisch, welche durch die Truppe sehr wohlwollend aufgenommen wurden. Es ist wohl kein Geheimnis, dass die bisherige sechsmo-natige Ausbildung der Grundwehrdiener in dieser Form die maximale Untergrenze darstellt. Mit einer Ausbildungsdauer der Grundwehrdiener von acht Monaten sowie der Wiederaufnahme der regelmäßigen, verpflichtenden Milizübungen würde die Verteidigungsfähigkeit des Bundesheeres um ein Vielfaches gesteigert werden. Nicht nur, dass die Wehrpflichtigen eine umfassendere Grundausbildung erhalten würden, auch der Kader könnte seine Fähigkeiten im Rahmen von Großübungen verbessern und trainieren. Es liegt nun an den politischen Entscheidungsträgern eine, wenn auch teilweise unpopuläre Maßnahme, umzusetzen.

Nun wünsche ich viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie den Großmittler Grenadiern gewogen.

Mit besten Grüßen aus der „Wüste“,

Oberst Michael LEX

Kommandant Panzergrenadierbataillon35

NEUJAHRSEMPFANG

Am 09. Jänner 2026 führte das Panzergrenadierbataillon 35 seinen alljährlichen Neujahrsempfang durch.



Bericht: Wm POKORNY, UoFÖA

Im feierlichen Rahmen veranstaltete das Panzergrenadierbataillon 35 (PzGrenB35) seinen traditionellen Neujahrsempfang und setzte damit einen würdigen Auftakt für das neue Dienstjahr. Zahlreiche Gäste aus Politik, Militär und Gesellschaft folgten der Einladung des Bataillons und unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die enge Verbundenheit zwischen dem Österreichischen Bundesheer, der regionalen Politik und der Bevölkerung.

Besonders erfreulich war die Teilnahme von Vertretern der Niederösterreichischen Landesregierung sowie von Generalleutnant Rudolf Dorfer, die dem Neujahrsempfang einen besonderen Stellenwert verliehen. Ihre Präsenz verdeutlichte nicht nur die hohe Anerkennung für die Leistungen der Soldatinnen und Soldaten des PzGrenB35, sondern auch die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Institutionen – insbesondere in sicherheitspolitisch herausfordernden Zeiten.



Foto: Wm POKORNY

Der Neujahrsempfang bot einen passenden Anlass, auf die Ereignisse und Erfolge des vergangenen Jahres zurückzublicken. In den Ansprachen wurde das Engagement der Angehörigen des Bataillons hervorgehoben, die ihre Aufträge mit hoher Professionalität, Einsatzbereitschaft und Kameradschaft erfüllten. Neben der intensiven Ausbildung standen im vergangenen Jahr auch zahlreiche Übungen sowie Unterstützungsleistungen im In- und Ausland im Mittelpunkt, die den hohen Stellenwert des PzGrenB35 innerhalb der Landstreitkräfte unterstrichen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Empfangs lag auf dem Ausblick auf die kommenden Aufgaben. Die sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen erfordern weiterhin ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Ausbildungsqualität. Das PzGrenB35 sieht sich für diese Herausforderungen gut gerüstet und blickt motiviert auf das bevorstehende Dienstjahr. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von Ausbildung, Ausrüstung und Führungsfähigkeit bildet dabei die Grundlage für die erfolgreiche Auftragserfüllung.

Neben dem offiziellen Teil bot der Neujahrsempfang auch Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Gespräche zwischen militärischen Entscheidungsträgern, politischen Vertretern und Angehörigen des Bataillons förderten das gegenseitige Verständnis und stärkten die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Gerade dieser direkte Dialog ist ein wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden zivil-militärischen Beziehung und trägt nachhaltig zur Verankerung des Bundesheeres in der Region bei. Der Neujahrsempfang des PzGrenB35 stellte somit nicht nur einen Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr dar, sondern auch ein klares Bekenntnis zu den kommenden Aufgaben und zur Verantwortung gegenüber der Republik Österreich. Mit Zuversicht, Professionalität und einem starken Zusammenhalt startet das Bataillon in das neue Jahr und setzt seinen Beitrag zur Sicherheit und Stabilität des Landes fort.



Foto: Wm POKORNY

Kaderpräsenzeinheit (KPE)

Sie bringen ein hohes Maß an Flexibilität mit, gehen gerne an Ihre Grenzen und bleiben auch in Ausnahmesituationen ruhig?

Als Soldatin oder Soldat in einer Kaderpräsenzeinheit (KPE) kommen Sie in Regionen im In- und Ausland zum Einsatz, die von Krisen und humanitären Katastrophen betroffen sind. Im Ernstfall ist schnelles Handeln, Teamwork und Professionalität der Schlüssel zum Erfolg – damit Sie auf herausfordernde Situationen vorbereitet sind, erhalten Sie als Soldatin oder Soldat einer Kaderpräsenzeinheit laufend intensives Training und Spezialausbildungen.



Foto: Bundesheer / PzGrenB35

Für Ihre Einsatzbereitschaft werden Sie entsprechend entlohnt!

Attraktives Einstiegsgehalt!



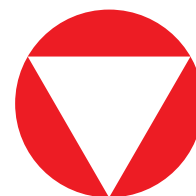
Foto: Bundesheer/ZISSER

Kontakt: Vzlt Schmid, 050201 21 31103

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT

Bundesministerium für Landesverteidigung



UNSER HEER

ERWEITERTE SELBST- UND KAMERADENHILFE

In der Zeit von 22. bis 26. September 2025 fand zum wiederholten Male die Ausbildung „Erweiterte Selbst- und Kameradenhilfe – Verwundetenversorgung auf dem Gefechtsfeld“, meistens kurz als „erwSKH- Kurs“ bezeichnet, statt.

Bericht: Wm KORNFELD

Ziel dieser Ausbildung ist es, Soldaten zu befähigen, sich selbst sowie ihre Kameraden auf dem modernen Gefechtsfeld zu versorgen und Verwundete so lange am Leben zu halten, bis sie an medizinisches Fachpersonal übergeben werden können.

International orientiert sich die Ausbildung an den Richtlinien des Committee on Tactical Combat Casualty Care (CoTCCC), die in adaptierter Form in das Curriculum integriert sind. Ziel ist eine qualitativ hochwertige Erstversorgung innerhalb der ersten zehn Minuten nach einer Verwundung sowie eine rasche Weiterbehandlung durch medizinisches Personal. Im Fokus stehen dabei die drei häufigsten vermeidbaren Todesursachen:

- Verblutung
- Erstickten durch Verlegung der Atemwege
- Spannungspneumothorax

Der erwSKH-Kurs dauert eine Woche und umfasst rund 50 Ausbildungsstunden. Er gliedert sich in einen theoretischen Teil sowie mehrere praktische Ausbildungsblöcke. Nach Unterrichtseinheiten durch einen (Militär-)Arzt und das eingeteilte Lehrpersonal folgen praktische Inhalte wie Verbandslehre, Atemwegssicherung oder das sogenannte „Wound Packing“.



Foto: Wm POKORNY

Zu Beginn der Ausbildung erhält jeder Teilnehmer den sogenannten erweiterten Selbst- und Kameradenhilfesatz, in der Fachsprache als IFAK („Individual First Aid Kit“) bezeichnet.

Dabei handelt es sich um eine Außentasche für den Kampfanzug mit definiertem Inhalt, der unter anderem Verbandmaterial, Dokumentationsmittel und Leuchtmittel umfasst. Die Versorgung von Verwundeten erfolgt dabei ausschließlich mit dem Material des Betroffenen.

Unter zunehmend anspruchsvollen Bedingungen lernen die Teilnehmer, anhand eines festgelegten Behandlungsalgorithmus, unterschiedliche Verletzungsmuster wie Schusswunden, Verbrennungen oder Kopfverletzungen sicher zu erkennen und fachgerecht zu versorgen. Ziel ist es zunächst, das Überleben zu sichern und in weiterer Folge die Transportfähigkeit herzustellen. Die Szenarien werden dabei möglichst realitätsnah gestaltet, etwa durch Nebel, Lärm oder Dunkelheit. Den Teilnehmern wird vermittelt, nicht nur schematisch vorzugehen, sondern auch achtsam und menschlich mit verwundeten Kameraden umzugehen. Bereits ein gut gewähltes Wort kann den psychischen Zustand eines Verwundeten deutlich verbessern.



Foto: Wm POKORNY

Denn Kameraden sind Menschen – und die Würde des Menschen ist unantastbar.

Zum Abschluss der Ausbildung werden die Teilnehmer nochmals besonders gefordert. In einem komplexen Szenario mit zahlreichen Verwundeten, engen Räumen, eingeschränkter Sicht und lauten Umgebungsgeräuschen müssen sie ihr erlerntes Wissen unter realitätsnahen Bedingungen anwenden.

Am Ende sind die Kameraden zwar oft erschöpft, doch die Ausbildung erweist sich stets als ereignisreich, lehrreich und fordernd.

SCHNUPPERTAG FÜR KADERANWÄRTER

Im Zuge der Betreuungstage während der Kaderanwärterausbildung 1 informierte das Bataillon seine zukünftigen Führungskräfte über Waffen und Gerät.

Bericht: Aufklärungszug, Stabskompanie

Im Rahmen eines Vormittags fand kürzlich ein umfassendes Betreuungsprogramm nach dem Prinzip „Soldaten für Soldaten“ statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, Kameraden praxisnah zu informieren, den Erfahrungsaustausch zu fördern und Perspektiven für die persönliche sowie berufliche Weiterentwicklung innerhalb des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) aufzuzeigen.



Foto: Wm POKORNY

Ein zentraler Programmpunkt war eine kleine Waffenschau, bei der verschiedene S-Waffen vorgestellt wurden. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer einen informativen Einblick in den schweren Granatwerfer.

Die präsentierten Systeme wurden fachkundig erklärt, wobei besonderes Augenmerk auf Einsatzmöglichkeiten, technische Besonderheiten und die Bedeutung im täglichen Dienst gelegt wurde. Die Waffenschau bot den Soldaten die Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und offene Fragen direkt mit erfahrenen Kameraden zu besprechen.

Ergänzt wurde das praktische Programm durch einen Vortrag im Lehrsaal, der sich mit den vielfältigen Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung im ÖBH beschäftigte. Dabei wurden Ausbildungswege, Karriereoptionen sowie Weiterbildungsangebote vorgestellt. Der Vortrag zeigte auf, welche Chancen das ÖBH bietet und wie individuelle Laufbahnen gezielt geplant und gefördert werden können.



Foto: Wm POKORNY

Das Betreuungsprogramm stieß auf großes Interesse und wurde von den Teilnehmern durchwegs positiv aufgenommen. Es unterstreicht einmal mehr die Bedeutung kameradschaftlicher Unterstützung, fundierter Information und gezielter Förderung innerhalb des ÖBH. Solche Veranstaltungen leisten einen wertvollen Beitrag zur Motivation, Orientierung und langfristigen Bindung der Soldaten des ÖBH.



Foto: Wm POKORNY

CROWD AND RIOT CONTROL



Crowd and Riot Control als Schlüsselbefähigung der Kaderpräsenzeinheit im Panzergrenadierbataillon 35

Bericht: OStWm PFEIFFER, Kdt 1.PzGrenZg (KPE)

Notwendigkeit und Bedeutung als Intermediate Reserve Force

Die sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen moderner Einsätze haben sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verändert. Neben den klassischen Gefechtsszenarien der umfassenden Landesverteidigung treten zunehmend komplexe Einsatzumfelder mit zivilen Akteuren, urbanen Räumen und hybriden Bedrohungen auf. Die Crowd and Riot Control (CRC) Ausbildung innerhalb der Kaderpräsenzeinheit (KPE) des Panzergrenadierbataillons 35 (PzGrenB35) trägt deswegen eine besondere Rolle.

Inhalte und Zielsetzung der CRC-Ausbildung

Die CRC Ausbildung verfolgt das Ziel, Soldatinnen und Soldaten auf den Umgang mit Menschenmengen und potenziell gewaltsamen Ausschreitungen vorzubereiten. Dabei stehen insbesondere folgende Aspekte im Fokus:

- Verständnis für Dynamiken und Verhaltensmuster von Menschenmengen
- Deeskalation und abgestufter Kräfteinsatz
- Ausbildung von geschlossenen Formationen und Schutzmaßnahmen
- Sicherung sensibler Bereiche und Infrastruktur
- Eigenschutz und Schutz unbeteiligter Zivilpersonen

Die Ausbildung kombiniert theoretische Grundlagen mit praxisnahen Übungen unter realistischen Bedingungen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Soldaten auch unter Stresssituationen umsichtig, diszipliniert und rechtlich korrekt handeln können.

Veränderte Einsatzrealitäten

Internationale Missionen, aber auch Einsätze im Rahmen von Assistenzleistungen, sind heute häufig durch instabile Sicherheitslagen, Protestbewegungen und gesellschaftliche Spannungen geprägt. Die CRC Ausbildung stellt hierbei ein wesentliches Instrument dar, um Sicherheit zu gewährleisten, ohne unnötige Gewalt anzuwenden oder Konflikte weiter zu verschärfen. Für mechanisierte Verbände, wie das PzGrenB35, bedeutet dies eine Erweiterung des Fähigkeitsspektrums über den reinen Gefechtsdienst hinaus.



Foto: Wm POKORNY

Foto: Wm POKORNY

Bedeutung für das Panzergrenadierbataillon 35

Die Integration der CRC-Ausbildung stärkt die Einsatzflexibilität des PzGrenB35 nachhaltig. Sie ermöglicht es dem Verband, auf ein breites Spektrum an Einsatzszenarien vorbereitet zu sein. Von klassischen militärischen Operationen bis hin zu stabilisierenden Aufgaben im urbanen Umfeld.

Gleichzeitig unterstreicht diese Ausbildung den Anspruch des Bataillons, moderne, anpassungsfähige und verantwortungsbewusste Kräfte zu stellen. Die Soldaten der KPE werden dadurch nicht nur als Kämpfer, sondern auch als sicherheitspolitische Akteure geschult, die in sensiblen Situationen besonnen und professionell agieren.



Foto: Wm POKORNY

Schlussbetrachtung

Die CRC-Ausbildung der KPE im PzGrenB35 ist ein unverzichtbarer Bestandteil zeitgemäßer militärischer Einsatzvorbereitung. Sie trägt maßgeblich dazu bei, den Verband als Intermediate Reserve Force handlungsfähig zu machen und auf die komplexen Anforderungen moderner Einsatzräume vorzubereiten.

Damit leistet das PzGrenB35 einen wichtigen Beitrag zur Einsatzbereitschaft des Österreichischen Bundesheeres und zur erfolgreichen Bewältigung sicherheitspolitischer Herausforderungen im In- und Ausland.



Foto: Wm POKORNY



Foto: Wm POKORNY

80T-SCHWERLAST-TRANSPORTSYSTEM



Neue 80-Tonnen-Schwerlast-Transportsysteme stärken das Panzergrenadierbataillon 35

Bericht: Wm POKORNY, UOfÖA

Das Panzergrenadierbataillon 35 (PzGrenB35) zählt zu den zentralen mechanisierten Verbänden des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH). Mit der Einführung der neuen 80-Tonnen-Schwerlast-Transportsysteme (SLTS) erhält das Bataillon einen deutlichen Fähigkeitszuwachs im Bereich Mobilität, Logistik und Einsatzbereitschaft. Die technischen Daten und Eckpunkte stammen aus den aktuellen Informationen zu den neuen Schwerlastsystemen, die das ÖBH beschafft.

Für das PzGrenB35 bedeutet diese technische Weiterentwicklung vor allem eines: mehr Beweglichkeit und größere operative Flexibilität. Die ULAN Schützenpanzer, das zentrale Gefechtsfahrzeug der Panzergrenadiere, können nun schneller, effizienter und in größerer Zahl in Übungs- oder Einsatzräume verlegt werden. Gerade bei groß angelegten Gefechtsübungen, bei denen zahlreiche gepanzerte Fahrzeuge gleichzeitig in Stellung gebracht werden müssen, reduziert die neue Transportkapazität logistische Engpässe und verkürzt die Vorbereitungszeiten erheblich. Das Bataillon kann damit rascher geschlossen antreten, Schwerpunkte bilden und seine Gefechtsbereitschaft früher herstellen. Darüber hinaus schafft die gesteigerte Nutzlast eine wichtige Grundlage für zukünftige

Entwicklungen. Moderne Gefechtsfahrzeuge werden tendenziell schwerer, sei es durch zusätzliche Schutzmodule, neue Waffensysteme oder verbesserte Sensorik. Mit den neuen SLTS ist das PzGrenB35 bereits heute für diese Entwicklungen gerüstet und kann auch künftige Varianten des ULAN oder mögliche Nachfolgesysteme problemlos verlegen. Die Modernisierung der Transportlogistik ist damit nicht nur ein technischer Fortschritt, sondern ein strategischer Schritt zur langfristigen Sicherung der Einsatzfähigkeit des Bataillons.

Insgesamt stärkt die Einführung der SLTS die Rolle des PzGrenB35 als schlagkräftiger, moderner und hochmobiler Verband innerhalb der mechanisierten Kräfte des ÖBH.



Foto: Wm POKORNY



Foto: Wm POKORNY

TOTENGEDENKEN

Bericht: Wm POKORNY, UOfÖA

Auch in diesem Jahr nahm das Panzergrenadierbataillon 35 (PzGrenB35) wieder den traditionellen Anlass wahr, um in stiller Würde und mit größter Achtung seiner verstorbenen Kameraden zu gedenken. Am Soldatenfriedhof in BLUMAU versammelten sich Angehörige des Bataillons sowie zahlreiche Ehrengäste, um gemeinsam an die Gefallenen und Verstorbenen zu erinnern. Die Gedenkfeier bot einen Moment des Innehaltens, der Respekt, Dankbarkeit und Verbundenheit miteinander vereinte.

Der Soldatenfriedhof in BLUMAU, eine bedeutende Kriegsgräberstätte mit zahlreichen Ruhestätten aus vergangenen Konflikten, bildete den würdigen Rahmen für diese traditionelle Veranstaltung. Das geschichtsträchtige Gelände, das unzählige Schicksale in sich trägt, machte eindrucksvoll bewusst, welche Opfer frühere Generationen erbracht haben. Vertreter aus Gemeinden, Vereinen sowie zivile Besucher nahmen an der Feier teil und setzten gemeinsam ein Zeichen des ehrenden Erinnerns.



Foto: Wm POKORNY

Bereits im Vorfeld der Zeremonie hatten zahlreiche Gemeinden und Vereine mit ihren Kranzspenden dafür gesorgt, dass sich der Friedhof in einem besonders feierlichen Erscheinungsbild präsentierte. Die sorgfältig niedergelegten Kränze standen sinnbildlich für Treue, Dank und Verbundenheit und verliehen der Anlage eine Atmosphäre der Würde und des Respekts. Sie unterstrichen die große Wertschätzung gegenüber jenen, die im Dienst ihr Leben gelassen haben.

Die feierliche Zeremonie wurde von der Gardemusik des Bundesheeres musikalisch umrahmt. Mit ihren getragenen und würdevollen Klängen verlieh sie dem Gedenken einen passenden Rahmen und verstärkte die feierliche Stimmung. Die Musik begleitete die stillen Momente des Gedenkens ebenso wie die

offiziellen Programmpunkte und trug wesentlich zur besonderen Atmosphäre dieser Veranstaltung bei.

Im Mittelpunkt der Feier standen die Kranzniederlegungen und das stille Gedenken an die verstorbenen Kameraden. Vertreter des Bataillons sowie geladene Ehrengäste gedachten in respektvoller Weise jener Soldaten, die ihren Dienst für das Vaterland geleistet haben. Die Zeremonie machte deutlich, wie wichtig solche Gedenkfeiern für die militärische Tradition und das kollektive Bewusstsein sind. Sie verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und erinnern daran, Verantwortung und Werte weiterzutragen.

Nach dem offiziellen Teil der Gedenkfeier fand der gemeinsame Ausklang in der Cafeteria der JANSKA-Kaserne statt. In kameradschaftlicher Atmosphäre bot sich dort die Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zum gemeinsamen Rückblick auf die Feier. Gespräche, Erinnerungen und Begegnungen stärkten den Zusammenhalt innerhalb des Verbandes und rundeten den Gedenktag in würdiger Weise ab.

Insgesamt zeigte sich auch in diesem Jahr, dass die Gedenkfeier des PzGrenB35 am Soldatenfriedhof BLUMAU einen festen Platz im Jahresablauf einnimmt. Sie ist Ausdruck gelebter Kameradschaft, tiefer Verbundenheit und verantwortungsvoller Erinnerungskultur. Mit dieser würdevollen Veranstaltung wird das Andenken an die verstorbenen Kameraden bewahrt und ein stilles, aber nachhaltiges Zeichen des Respekts gesetzt.



Foto: Wm POKORNY

NATIONALFEIERTAG 2025

Das Panzergrenadierbataillon 35 unterstützte wieder den Nationalfeiertag am Heldenplatz in WIEN.



Bericht: Wm POKORNY, UOfÖA

Der Nationalfeiertag am 26. Oktober 2025 stand ganz im Zeichen des Österreichischen Bundesheeres und seiner Soldatinnen und Soldaten. Wie jedes Jahr bot der Heldenplatz in WIEN den würdigen Rahmen für die große Leistungsschau, bei der sich tausende Besucherinnen und Besucher ein Bild von Auftrag, Ausrüstung und Menschen des Heeres machen konnten. Mitten im Geschehen befand sich auch das Panzergrenadierbataillon 35 (PzGrenB35), das mit schwerem Gerät und infanteristischer Präsenz einen wesentlichen Beitrag zum Gesamtauftritt leistete.

Bereits in den frühen Morgenstunden trafen die Kräfte des PzGrenB35 in der Wiener Innenstadt ein. Nach sorgfältiger Vorbereitung und technischen Überprüfungen wurden der Schützenpanzer ULAN sowie der Bergepanzer GREIF am Heldenplatz positioniert. Ergänzt wurde der Auftritt durch Infanterieschützen des Bataillons, die den direkten Kontakt zur Bevölkerung suchten und für Fragen rund um Ausbildung, Einsatz und Alltag als Panzergrenadiere zur Verfügung standen.



Foto: Wm POKORNY

Der Schützenpanzer ULAN zog dabei besonders viele Blicke auf sich. Als zentrales Einsatzmittel der mechanisierten Infanterie steht er sinnbildlich für die Verbindung von Beweglichkeit, Schutz und Feuerkraft. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich aus nächster Nähe ein Bild von dem Fahrzeug zu machen und sich die Aufgaben der Besatzung erklären zu lassen. Auch der Bergepanzer GREIF stieß auf großes Interesse.

Seine Rolle als unverzichtbares Unterstützungsfahrzeug im Verband war für viele Gäste neu und verdeutlichte, wie komplex und vielseitig moderne militärische Einsätze sind.

Die Infanterieschützen des PzGrenB35 vermittelten anschaulich, wie das Zusammenspiel zwischen Fahrzeug und abgesessener Infanterie funktioniert. Mit hoher Professionalität erklärten sie Ausrüstung, persönliche Bewaffnung und taktische Grundsätze. Besonders junge Besucher zeigten reges Interesse und stellten zahlreiche Fragen, was einmal mehr zeigte, wie wichtig der direkte Dialog zwischen Bundesheer und Bevölkerung ist.

Der Nationalfeiertag ist für das Bundesheer nicht nur ein feierlicher Anlass, sondern auch eine Gelegenheit, Transparenz zu schaffen und Vertrauen zu stärken. Die Soldatinnen und Soldaten des PzGrenB35 präsentierten sich dabei als kompetente und engagierte Vertreter ihres Verbandes. Viele Gespräche drehten sich um die Aufgaben des Heeres im In und Ausland, um Katastrophenhilfe sowie um die Bedeutung der immerwährenden Neutralität Österreichs.



Foto: Wm POKORNY

Neben der Leistungsschau prägten auch die feierlichen Programmpunkte das Geschehen am Heldenplatz. Die Angelobung junger Rekruten, militärische Vorführungen und der Besuch zahlreicher politischer Entscheidungsträger verliehen dem Tag einen würdigen Rahmen. Für die Soldaten des PzGrenB35 war es ein besonderer Moment, Teil dieses gesamtstaatlichen Ereignisses zu sein und den eigenen Beitrag sichtbar leisten zu können.



Foto: Wm POKORNY

Im Laufe des Tages füllte sich der Heldenplatz mit tausenden Menschen. Familien, Schulklassen und interessierte Bürger nutzten die Gelegenheit, das Bundesheer hautnah zu erleben. Die offene und kameradschaftliche Atmosphäre trug dazu bei, Berührungängste abzubauen und Verständnis für die Aufgaben der Streitkräfte zu fördern. Gerade der persönliche Austausch mit den Soldaten machte den Nationalfeiertag für viele Besucher zu einem bleibenden Erlebnis.

Am späten Nachmittag neigte sich die Veranstaltung dem Ende zu. Die Fahrzeuge wurden für den Abtransport vorbereitet, Ausrüstung verladen und die letzten Gespräche mit Besuchern geführt. Für das PzGrenB35 blieb die Gewissheit, einen erfolgreichen und würdigen Beitrag zum Nationalfeiertag 2025 geleistet zu haben.

Der Auftritt am Heldenplatz zeigte eindrucksvoll, dass moderne Landesverteidigung nicht nur aus Technik und Ausbildung besteht, sondern vor allem aus den Menschen, die dahinterstehen. Mit Professionalität, Disziplin und Einsatzbereitschaft präsentierte sich das PzGrenB35 als verlässlicher Teil des Österreichischen Bundesheeres und als starke Verbindung zwischen Armee und Bevölkerung.



Foto: Bundesheer/Pusch, Riedlsberger



Foto: Bundesheer/Pusch, Riedlsberger

JÄGERKOMPANIE W21

Bericht: Fhr Sebastian SCHNEIDER



Einsatzbereit. Verbunden. Verlässlich

Gegründet 2015 als eigenständige Jägerkompanie W21 (JgKpW21), entwickelte sich unsere Kompanie unter der Ausbildungsverantwortung des Panzergrenadierbataillon 35 (PzGrenB35) rasch zu einer professionellen und einsatzbereiten Milizinfanterieeinheit. Dort fanden wir jene militärische Heimat und Kameradschaft, die unseren Aufbau geprägt haben. Mit der Übergabe der JgKpW21 schließt sich ein prägendes Kapitel und bildet den Ausgangspunkt für die Leistungen, auf die wir heute mit Stolz zurückblicken.



Foto: Wm POKORNY

Im Jahr 2025 stand für unsere Kompanie eine einzige, aber herausragende Aufgabe im Mittelpunkt: der Einsatz als Wachorgan am Heldenplatz anlässlich des Nationalfeiertags. Dieser Auftrag war der würdige Abschluss unserer langjährigen Zusammenarbeit mit dem PzGrenB35 und zugleich ein sichtbarer Beweis dafür, dass die JgKpW21 im Verbund der Milizinfanterie Wiens zuverlässig, diszipliniert und professionell auftreten kann.

Um diesen Einsatz auf höchstem Niveau zu erfüllen, durchliefen wir eine intensive Vorbereitung – von der Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt (AuZ) über den Waffen- und Schießdienst (WuSchD) inklusive der verpflichtenden Schießausbildung bis hin zur erweiterten Ausbildung am StG77A1MOD. Ergänzend erfolgte eine Auffrischung der militärischen Befugnisse im Wachdienst, um für alle Anforderungen des Wacheinsatzes rechtlich wie fachlich optimal vorbereitet zu sein. Diese Ausbildung bildete die Grundlage für unser geschlossenes und vorbildliches Auftreten vor tausenden Besucherinnen und Besuchern. Mit Disziplin und Kameradschaft haben wir eindrucksvoll gezeigt, dass wir auch unter hoher öffentlicher Wahrnehmung souverän, sicher und pflichtbewusst handeln können.



Foto: Wm POKORNY

Auch wenn 2025 nur ein einziger Einsatz im Vordergrund stand, blicken wir auf mehrere anspruchsvolle Jahre zurück.



Foto: Wm POKORNY

Bei der Übung STEINFELD23 festigten wir unsere Fähigkeiten im Verbund mit dem PzGrenB35 und einer tschechischen Aufklärungskompanie unter realitätsnahen Bedingungen. Wesentliche Ausbildungsinhalte – insbesondere Objektschutz, Sicherung kritischer Infrastruktur, Schießausbildung sowie militärisches Verhalten im urbanen Umfeld – stärkten unser infanteristisches Fundament nachhaltig.

Besonders hervorzuheben ist unser früherer Auftrag zum Objektschutz des Umspannwerks TERNITZ, bei dem unsere Kompanie rund um die Uhr eingesetzt war. Diese Erfahrungen haben erneut gezeigt, dass die JgKpW21 nicht nur theoretisch vorbereitet, sondern auch praktisch voll einsatzbereit ist – eine Milizkompanie, auf die man sich jederzeit verlassen kann.

Mein besonderer Dank gilt allen Kameraden – vom Mannschaftsstand bis zu den Kommandanten. Viele von euch haben durch Weiterbildung und Engagement den Schritt in Führungsfunktionen gemacht und entscheidend zur Leistungsfähigkeit unserer Kompanie beigetragen. Mit der strukturellen Eingliederung der JgKpW21 in das Jägerbataillon Wien 2 (JgB W2) beginnt ab 2026 eine neue Ära.



Foto: JgKpW21

Die Einbindung in klare Strukturen und Aufträge stärkt unsere Rolle innerhalb der Wiener Miliz und schafft verlässliche Rahmenbedingungen für kommende Aufgaben. Mit unserer Disziplin, Verlässlichkeit und Engagement wird die JgKpW21 auch in der neuen Struktur ein starker Bestandteil der Milizkräfte bleiben. In diesem Sinne tragen wir die klare Linie unseres Kompaniekommandanten Hptm Maximilian BIRSCHKUS in uns: „Ich führe, Sie folgen.“ Ein klarer Auftrag – und ein Versprechen an unsere Zukunft.



Foto: JgKpW21

DIE ZUCKERKRANKHEIT

Bericht: ObstA OMR Dr. Heinz Hutzler, MAS, MBA

Teil 2: Die „Arterienverkalkung“ stellt sich bei Zuckerkranken in einem deutlich verstärkten Ausmaß dar. Die ausgebreitete Verengung der Nierenarterien ist eine für den Kranken lebensbedrohende Folge. Für jeden Diabetiker ist die jährliche augenfachärztliche Untersuchung zu fordern!

Sehr wichtig: die engmaschig durchgeführten truppenärztlichen Nüchternblutzucker-, Gewichts- und Blutdruckkontrollen gewährleisten die bestmögliche Diabeteseinstellung, wodurch die Folge und Spätschäden des Leidens abgewendet werden.

Die wichtigste Ursache von ausgebreiteten Arterienverengungen, die Atherosklerose ("Arterienverkalkung" = Fettablagerung an den Gefäßwänden), stellt sich bei Zuckerkranken im Vergleich zu Nichtdiabetikern frühzeitiger, häufiger und in einem deutlich verstärkten Ausmaß dar.

Die Atherosklerose führt durch die Verengung der Herzkranzgefäße zum lebensbedrohenden Herzmuskelinfarkt, durch den Befall der Hirngefäße zum Schlaganfall und durch die Schädigung der Beinarterien zum Gliedmaßenverlust (trockener und feuchter Brand). Werden Schädigungen der kleinen und kleinsten Arterien der Netzhaut nicht rechtzeitig entdeckt, sind die schwere Sehbehinderung (Linsentrübung = "grauer Star"), im schlimmsten Fall die Erblindung des Diabetikers, die Folgen.

Dringend beachten: für jeden Zuckerkranken ist die jährliche augenfachärztliche Untersuchung zu fordern!

Einer der schwersten Folgeschäden der schlecht beherrschten diabetischen Stoffwechsellage ist die ausgebreitete Verengung der Nierenarterien. Die geschädigte Niere (diabetische Schrumpfnieren) verliert die Fähigkeit, Schlackenstoffe auszuschcheiden. Das chronische Nierenversagen (Uraemie = Harnvergiftung) ist die für den Kranken lebensbedrohende Folge.

Weitere Spätschäden beider Diabetesformen sind Nervenstörungen, die durch beidseitig auftretende, abnorme Gefühlsempfindungen wie „Ameisenlaufen“, T a u b h e i t s g e f ü h l , Fußsohlenbrennen und durch nächtliche Wadenmuskelkrämpfe bezeichnet sind.

Die sorgfältige Haut-, Fuß- und Nagelpflege und das geeignete Schuhwerk tragen entscheidend zur Verhinderung von entzündlich-bakteriellen Infektionen (arterielles Beingeschwür - "diabetischer Fuß") bei.

Die erfolgreiche Behandlung beider Formen des Diabetes mellitus fordert von dem Erkrankten die Bereitschaft, die ihm von seinem Truppenarzt vorgegebenen therapeutischen Richtlinien konsequent zu verfolgen und bei den lebenslang durchzuführenden Behandlungsmaßnahmen „mitzudenken“.



Foto: Bundesheer/PzGrenB35



Foto: Barbara auf Pixabay

MILITÄRMUSIKFESTIVAL 2026

PARTNERSCHAFT MIT HERZ:
BUNDESHEER UND LICHT INS DUNKEL

ÜBER 600
MUSIKERINNEN
UND MUSIKER!

21.|22.05.
STADTHALLE
GRAZ

19:00 UHR

Das Ticket ist gratis – Ihre Spende
an LICHT INS DUNKEL wertvoll.
Jetzt Tickets sichern!

LICHT INS DUNKEL **ORF**



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
MUSIK.BUNDESHEER.AT

UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

Veranstaltungen des PzGrenB35



Fotos: Bundesheer/PzGrenB35

Das PzGrenB35 freut sich auf ein Wiedersehen bei den unten angeführten Veranstaltungen!

23.04.2026

GIRLS DAY

WIEN/EISENSTADT

06.06.2026

SALUTE TO SERVICE

EBENFURTH

24.07.2026

ANGELOBUNG ET07/26

WEIKERSDORF

25.07.2026

TAG DER OFFENEN TÜR

GROSSMITTEL

(Änderungen vorbehalten)

KONTAKT

PzGrenB35 – Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
E-Mail: pzgrenb35.fgg5@bmlv.gv.at

Olt Daniel GATTERMANN
Offizier für ÖA & Komm
Tel. 050201 21 31100

Wm Richard POKORNY
UO für ÖA & Komm
Tel. 050201 21 31502

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT

Bundesministerium für Landesverteidigung



UNSER HEER

AUS DER PERSONALABTEILUNG

Bericht: Vzlt Martin SCHMID, Kdo/PzGrenB35

BEFÖRDERUNGEN



Zum Offizierstellvertreter

OStWm CHVATAL Mario
OStWm MOGG Bianca
OStWm TRAPPL Walter



Zum Oberstabswachtmeister

StWm SCHIMANKO Lukas
StWm LANG Matthias



Zum Stabswachtmeister

OWm IACOB Robert
OWm KÖLLER Manuel
OWm LONDER Oliver
OWm PAINSIPP Bernd



Zum Oberwachtmeister

Wm HEISSENBERGER Daniel
Wm SCHÖBER Christian

EHRUNGEN



WEHRDIENSTZEICHEN

2. Klasse

StWm SEINER Christopher



WEHRDIENSTZEICHEN

3. Klasse

Wm GRUBER Oliver
Wm STROHMAIER Patrik
Zgf LELOVIC Alexandar

FÜHREN. FOLGEN. KÄMPFEN.



Foto: Bundesheer/Pusch, Riedlsberger



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Panzergrenadierbataillon 35

Großmittler Straße 18
2603 Felixdorf

Österreichische Post AG
Vertragsnummer: 07Z037653M
Aufgabepostamt: 2603 FELIXDORF

Bundesministerium für Landesverteidigung